

Pilgerimpulse – Pilgern im Advent

Die Impulse entstammen in Ausschnitten den Büchern: „ Stadtpilgerweg Hildesheim“ und „Glaube auf dem Weg“ von Amelie Gräfin zu Dohna.

Achtum – Uppen – Achtum

Pilgertour Achtum Kirche, durch die Börde nach Uppen und zurück Länge ca. 90 Minuten

Start Impuls:

„Gott über uns-Gott neben uns-Gott unter uns: Gott in Ewigkeit.
Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Gott, wir bitten dich, sei bei uns. Schenke uns in unserem hektischen Alltag ein bisschen Ruhe und Zeit für uns.
Schärfe unseren Blick für die kleinen Wunder in unserer Welt,
zeige uns, wo wir im Trubel der Zeit ganz bei dir sein können.
Lass uns dich spüren,Liebe erfahren, Gnade spüren, Güte weitergeben.Amen.“

Gebet: „Ich lasse mich gehen ohne Anforderungen hinterherzurennen, ohne meine Leistung wieder abzurufen, ohne getrieben zu sein, ohne den Gedanken an Perfektion ohne ein Ziel zu verfolgen.
Sei du die Liebe, die meine Sehnsucht weckt. Sei du das Licht, das meine Dunkelheit erhellt. Sei du die Kraft, die meine Schritte lenkt. Sei du das Vertrauen, das Geborgenheit ist. Sei du die Hoffnung, die mein Ziel erschließt. Amen“

Text für den Weg

Die Kinder sind schon lange aus dem Haus. Wie lange ist es her, dass sich jemand auf die blaue Schaukel gesetzt hat? Das fröhliche Blau ist schon fast abgeblättert. Ob die Seile überhaupt noch halten? Wie lange ist es her, dass ich selbst beim Schaukeln regelmäßig die Zeit vergaß? Fühlte mich schwerelos. Und jetzt ist der Alltag nicht selten schwer wie Blei. Viel zu oft kommt es mir vor als würde ich von allen Aufgaben und Erwartungen erdrückt. Schaukeln, nicht weil es Sinn macht, sondern einfach so, um für einen Moment einfach ganz bei mir zu sein und an gar nichts zu denken. Des Schaukelns willen. Wie befreiend kann es sein, das Kindliche in mir wieder zu aktivieren? Wie leicht fällt es mir, spontan zu sein ohne ein Ziel zu verfolgen? Ohne den Gedanken an die Perfektion. Mich am Augenblick zu erfreuen?

Impuls unterwegs: *Ich „lasse mich gehen“ und denke nur an den nächsten Schritt. Freue mich an diesem Augenblick, spüre meinen Atem, fühle mich als Teil der Natur, entdecke die geschenkte Freiheit. Ich „lasse mich gehen“ und finde neu zu mir. Gedankenbänder die im Wind wehen – Meine Schaukel. Wie leicht fällt es mir, spontan zu sein ohne ein Ziel zu verfolgen? Ohne den Gedanken an die Perfektion. Mich am Augenblick zu erfreuen?*

Angekommen:“ Ich wünschte, ich könnte die Geister des Windes betören, ertasten – um mich nur denen geschlagen geben, die mein Herz beflügeln, in zarter leichter Brise, fortzutragen wagen, überall hin, an jene sagenhafte Sprache, in der ich noch alles glaubte, alles hoffte und alles wusste.